

Geburtstagsturnier Dieter Werner 60

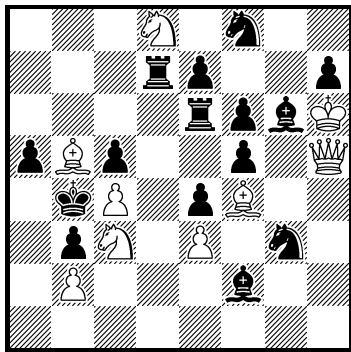
Preisbericht von Dieter Werner (CH-Dübendorf)

Das Turnier wurde von Norbert Geissler in *Die Schwalbe*, Heft 288, Dezember 2017 ausgeschrieben. In Anlehnung an meinen Artikel „Schwarz denkt mit“, der in *idee&form*, Nr. 133, im Januar 2017 erschienen ist und der in Auszügen im genannten *Schwalbe*-Heft abgedruckt wurde, verlangte er logische Aufgaben mit aktiver schwarzer Verteidigung. Für den Einstieg möchte ich deshalb nur den ersten Teil wiederholen: „Um in einem weißen Probespiel eine Drohung erfolgreich abzuwehren, benötigt Schwarz mehr als einen Zug. Am eindrucksvollsten ist das, wenn Schwarz eine Verteidigungskombination anwendet und zu deren Erfolg einen oder mehrere Vorpläne benötigt.“

Bis zum Einsendeschluss, dem 31.10.2018, gingen nur vier Einsendungen ein, die mir Norbert als Turnirdirektor in anonymisierter Form zugesandt hat. Jetzt könnte man meinen, ich sei von der niedrigen Anzahl möglicherweise enttäuscht gewesen. Das war aber überhaupt nicht der Fall! Bei dem „Thema“ konnte ich nicht mit vielen Aufgaben rechnen. Für gewöhnlich verteidigt sich Schwarz gegen eine Drohung mit einem Zug. Das ist einerseits leichter zu komponieren und es ist vor allem üblich, auf das weiße Spiel Wert zu legen. Als ich mir die eingesandten Probleme näher angeschaut hatte, war ich begeistert. Die Autoren haben genau verstanden, auf was es mir ankommt, nämlich auf intelligente schwarze Manöver, die den weißen Hauptplan kontern.

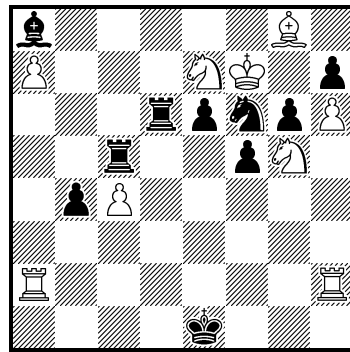
Das führt zu meinem ungewöhnlichsten Preisbericht, da ich alle Aufgaben auszeichne.

3 Ralf Krätschmer
1. Preis



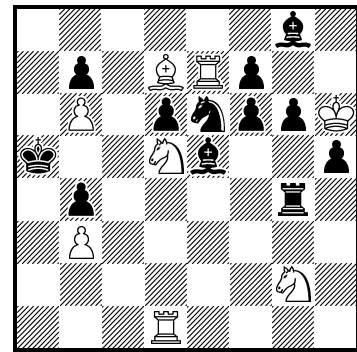
#7 (9+15)

4 Ralf Krätschmer
2. Preis



#7 (9+10)

1 Ralf Krätschmer
1. Lob



#8 (8+12)

1. Preis: 3 von Ralf Krätschmer

Wie soll es nach 1.– a4 weitergehen? Ein Satzmatt ist nicht vorhanden, so dass man schnell zu **1.Ld6?** [2.Sc6#/Sd5#] greift, das durch **1.– e:d6?** nicht verhindert wird. Schwarz muss tiefer in die Trickkiste greifen. **1.Ld6?** ermöglicht durch die gleichzeitige Linienöffnung **1.– L:e3+** und erzwingt **2.Kg7**. Nun ist **2.– e:d6+** erfolgreich, weil nach **3.Kh8 d5!** unter Beschäftigungslenkung des weißen Königs die Verstellung der beiden Türme aufgehoben werden konnte! Das ist eine tolle Verteidigungs-idee, die ich so noch nicht gesehen habe! Weiß kontert, indem er in der Lösung den Schnittpunkt d6 erneut besetzt, wobei der Protagonist nicht schon bereitsteht, sondern erst herangeführt werden muss, und das mit einer Hinterstellung, die auch Fritz Giegold geschätzt hätte, nämlich **1.Dh2!** (droht still **2.D:f2 ~ 3.De1**). Natürlich wäre es schöner, wenn die weiße Dame von h3 starten könnte, wo sie niemand angreift, und außerdem mit **1.Dg2? Se2!** eine Auswahl vorläge. Leider sind schon acht schwarze Bauern auf dem Brett, denn es wäre ein weiterer nötig, der von h4 für die Deckung des Sg3 sorgen könnte, denn ohne Bh4 gibt es die Nebenlösung **1.D:g3!**

Lösung: **1.Dh2!** [2.D:f2 ~ 3.De1!] **1.– Se2 2.Ld6! L:e3+ 3.Kg7 e:d6+ 4.Kh8! d5! 5.Dd6!! Te:d6/ Td:d6 6.S:d5+/Sc6+ T:d5/T:c6 7.Sc6#/S:d5#**. Dabei werden Dame/Springer/Läufer geopfert. Aufgrund der stillen Drohung gibt es einiges Nebenspiel, das aber alles in maximal sechs Zügen abläuft. Etwa: **1.– Sf1 2.D:f2 a4 3.De1 Sd2 4.Da1 Ka5 5.D:a4+ Kb6 6.Da6#; 4.– Ta6 5.D:a4+ T:a4 6.Sc6#; 4.– Ta7 5.Sd5+ Ka5 6.D:a4#; 1.– Sh1 2.D:h1 Lg1 3.D:g1 a4 4.Sd5+ T:d5 5.De1+ Td2 6.D:d2#; 1.– Td3 2.D:f2 Se2 3.Sd5+ T:d5 4.De1+ Td2 5.D:d2+ Sc3 6.D:c3#**.

Mir hat die Aufgabe sofort sehr imponiert! Einerseits ist die schwarze Verteidigungs-idee gegen einen Plachutta m. E. völlig neu (siehe z. B. die Vergleichsaufgabe) und zum anderen finde ich den Gedanken des Autors, die Plachutta-Verstellung erst mithilfe des Schlüsselzuges wiederholbar zu machen, nachdem Schwarz die Linie h2-d6 öffnen musste, ganz hervorragend!

2. Preis: 4 von Ralf Krätschmer

Im Gegensatz zum 1. Preis wird anstelle eines Plachuttas ein Nowotny gezeigt und die gleiche Verteidigungs-idee verwendet, weshalb ich auf den- oder dieselben Autor(en) tippe. Schwarz hebt wieder die Verstellung auf, indem er den weißen König auf ein Feld lenkt, das einen schwarzen Bauern den verstellenden Störenfried unter Beschäftigung des weißen Königs mit Schach schlagen lässt, um anschließend den Schnittpunkt wieder zu räumen.

1.Sd5? [2.Ta1#/Th1#] **1.– L:d5 2.Ta1#, 1.– T:d5 2.Th1#** Jetzt muss **1.– e:d5?** von Schwarz erst vorbereitet werden, um Sinn zu ergeben. Nach **1.Sd5?** ist **Tc7+!** zu spielen (nicht **Td7+?** **2.K:f6 Tf7+ 3.L:f7!**, aber das ist nicht zentrale Aufgabe des Läufers) **2.K:f6 e:d5+! 3.Ke5** (**3.Kg5?**) **d:c4! 4.K:d6** und kein Matt im 7. Zug! Der weiße Springer blockiert das Fluchtfeld g5. **1.Sf3+? L:f3 2.a8=D** erweist sich als Verführung und scheitert nur an **2.– Se4!**

Die Lösung lautet: **1.Se4!** [2.Th1#] **1.– L:e4 2.a8=D!** [3.Th1+ L:h1 4.D:h1# und 3.D:e4+ Kd1, Kf1 4.Dh1# u. a.] **2.– L:a8** (kritische Lenkung), und erst jetzt **3.Sd5!** [4.Ta1#/Th1#] **3.– Tc7+ 4. K:f6 e:d5+ 5.Kg5! d:c4 6.Ld5** [7.Ta1#/Th1#] **6. L:d5/T:d5 7.Ta1#/Th1#**.

Auch hier hat das Nebenspiel maximal sechs Züge: **1.Se4 Td2 2.S:d2 Ta5 3.T:a5 Kd1 4.Sf1 z. B. Lg2 5.T:g2 ~ 6.Ta1#; 1.Se4 L:e4 2.a8=D Td2 3.Ta1+ Td1 4.T:d1+ K:d1 5.Da1+ Lb1 6.D:b1# und 4.Da2**

Lc2/Lg2 5.D:c2/D:g2 nebst 6.T/D-Matts. 1.– Td2 2.S:d2 Ta5 3.T:a5 Kd1 4.Sf1 Lg2 5.T:g2 ~ 6.Ta1# bzw. 4.– Le4 5.Ta1+ Lb1 6.T:b1#.

Schade ist, dass der Sf6 auf dem Weg nach g5 geschlagen wird und dass der Lg8 recht eingeklemmt stehen muss. Die weiße Entblockung zur entfernten Fluchtfeldschaffung bedingt allerdings, dass der Zweitbesetzer von d5 bereits auf dieses Feld schielen muss. Das ist nicht so raffiniert wie beim ersten Preis, aber auch nicht offensichtlich, da die Linie g8-d5 noch von zwei Figuren besetzt ist.

Neben der genannten Thematik gefällt mir, dass Schwarz im Probespiel eine Auswahl hat (1.Sd5? Tc7!/Td7+?) und Weiß eine weitere in der Lösung nach 2.– e:d5+ 3.Kg5!/Ke5? Außerdem ist beim Schlüsselzug sorgfältig zwischen 1.Se4! und Sf3+? zu unterscheiden. Zudem gibt es harmonische Matts durch einen der verbleibenden Türme, nachdem Dame/Springer/Springer/Läufer geopfert wurden. Die Stellung ist luftig und sehr prägnant und bleibt deshalb sicher im Gedächtnis.

1. Lob: 1 von Ralf Krätschmer

Das Satzschach 1.– Lf4+? führt zum Matt 2.Sg:f4 Tg1 3.T:g1 Sc5 4.Ta1+ Sa4 5.T:a4#. Im Probespiel 1.Td2? muss Schwarz die Reihenfolge seiner Züge präzise wählen. So wäre nach 1.Td2? Lf4+? verfrüht wegen 2.Sg:f4 Tg2 3.S:g2/T:g2 Sc5 4.Ta2+ Sa4 5.T:a4#. Also muss Schwarz zunächst den weißen Springer schlagen **1.Td2? T:g2 2.T:g2**, bevor **2.– Lf4+** folgt. Damit wird der weiße Turm nach g5 gelenkt: **3.Tg5**, womit sich die schwarze Verteidigung durchgesetzt hat.

Die weiße Strategie ist nun nicht, die schwarze Abwehr auszuschalten, sondern dem eigenen König im Vorplan ein Fluchtfeld zu verschaffen.

Das erfordert zunächst **1.Te8!** [2.Ta8#] **1.– Sc5** (1.– Sc7? 2.b:c7 und Matt im 4. Zug), genügt aber nicht, weil der Sc5 nun den Ld7 angreift. Deshalb zunächst **2.Ta8+ Sa6** und weiter mit dem Hauptplan **3.Td2!** [4.Ta2#] **3.– T:g2** (3.– Lf4+ 4.Sg:f4 Tg2 5.S:g2,T:g2 6.Ta2#) **4.T:g2 Lf4+ 5.Kg7!** Schwarz versucht nun mit der neuen Verteidigung **5.– Lc1** (im Probespiel 1.– Lb2 2.T:b2) das Matt zu verhindern, aber es folgt **6.Ta2+ La3 7.T:a3+ b:a3 8. b4#** mit Mustermatt im Bereich des gefesselten Sa6. Das Racheschach 5.– Lh6+ 6.K:h6 ~ 7.Ta2# kürzt nur ab. Da Lb2 im Probespiel nicht erfolgreich war, ist es nicht nötig, sich über Römer oder Dresdner Gedanken zu machen.

Schwarz benötigt zwei abgestimmte Züge, um im Probespiel erfolgreich zu sein. Dass dabei ein weißer Springer geschlagen wird, der daraufhin den Läufer auf f4 nicht mehr schlagen kann, ist eine einfachere Strategie. Der offensichtliche Schlüsselzug des versteckten Turms verhindert zudem eine höhere Auszeichnung.

2. Lob: 2 von Ralf Krätschmer

Der Hauptplan **1.Tf6?** [2.Tc6#] scheitert nicht an **1.– d4?**, da der Turm sofort mit **2.Tf5** matt setzt. Er muss zunächst vom Feld f6 weggelenkt werden **1.– Th6! 2.T:h6**, und nun führen **2.– f6 3.T:f6 d4 4.Tf5+ Ld5+!** und **2.– d4 3.Th5+ f5 4.T:f5+ Ld5+!** zur selben für Schwarz erfolgreichen Stellung, denn Weiß kommt nicht zu 5.Lc6.

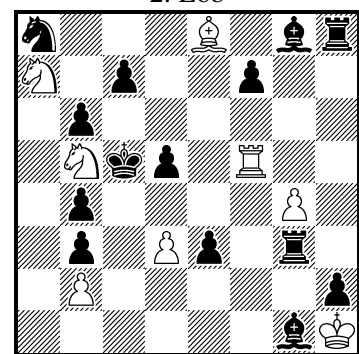
Deshalb **1.Tf1!** [2.Tc1#] **1.– Tg2!**, und erst jetzt **2.Tf6! Th6 3.T:h6 d4 4.Th5 f5 5.T:f5+ Ld5** (ohne Schach) **6.Lc6!** ~ **7.T:d5#** bzw. **3.– f6 4.T:f6 d4 5.T:f5+ Ld5 6.Lc6** ~ **7.T:d5#; 1.– T:g4 2.Tc1+ Tc4 3.d4#**.

Wer hätte in der Anfangsstellung vermutet, dass der Hauptplan nach vier (!) schwarzen Zügen am Schach scheitert?

Da sich f5 in dieser Stellung nicht verhindern lässt, ist die Reihenfolge der schwarzen Züge leider nicht eindeutig. Eine Reihe tiefer (natürlich mit angepasstem Spiel) wäre das anders. Zudem ist der Mattzug mit Schlag des Ld5 recht grob, so dass die Konstruktion einen nicht optimalen Eindruck hinterlässt.

Zusammengefasst finde ich alle Aufgaben sehr inspirierend. Sie zeigen, wie bereichernd es sein kann, wenn auch Schwarz Probespiele benötigt, um dem weißen Hauptplan erfolgreich entgegenzutreten. In allen Problemen wurde der weiße König sehr geschickt eingesetzt. Das lässt sich weiterverfolgen und mit anderen Möglichkeiten kombinieren.

2 Ralf Krätschmer
2. Lob



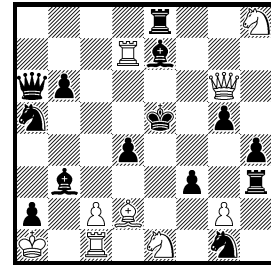
#7 (8+14)

Zum Schluss bedanke ich mich ganz herzlich bei Norbert für die Ausrichtung des Turniers und bei dem einzigen Autor – wie ich nach Fertigstellung des Berichts zu meiner Überraschung erfahren habe – für seine Teilnahme!

Probespiel 1.c4? d:c3 e. p. 2.L:c3+ Kf4 3.Ld2+ Kg3! (2.g4? Tf8!) Lösung: 1.g4! [2.Df5#] h:g3 e. p. 2.c4! d:c3 e. p. 3.L:c3+ Kf4 4.Ld2+ Ke5 5.Tc4! L:c4 6.Sd3+ L:d3 7.Sf7#; 5. – D:c4 6.Sf7+ D:f7 7.Sd3#, (5.– Ld6 6.D:d6 Kf5 7.Tf7# und 6.De4+ Kf6 7.Tf7#).

Nach d:c3 e. p. wird der Bauer auf c3 mit Schach einfach entfernt und nach weißem Vorplan durch den Turm auf c1 ersetzt. Die Verteidigung d:c3 e. p. benötigt keinen weiteren schwarzen Vorplan. Das Fluchtfeld g3 ist schon in der Ausgangsstellung enthalten, ohne dass Schwarz dafür sorgen müsste.

zum 1. Preis
Anatoli Stjopotschkin
Problemist Ukraini
2011
(4(39)/C81)



#7

(9+14)